

Rom wurde. — F. Miltner, Die Grenzmarke zwischen Antike und Mittelalter (S. 21—34), tritt für 497 (Alamannensieg Chlodwigs) als Epochenjahr ein. — K. A. Eckhardt, Die Nachbenennung in den Königshäusern der Goten (S. 34—55). Auch bei den Ostgoten war es üblich, einen Sohn nach dem Vater zu benennen, wenn dieser während der Schwangerschaft der Mutter gestorben war. Gestützt auf diese Feststellung berichtigt und ergänzt der Vf. die Stammtafel der Amaler. — K. Pivec, Servus und Servitium in den frühmittelalterlichen Salzburger Quellen (S. 55—66); s. DA. 13 (1957) 270. — F. Huter kommt in einer gründlichen Untersuchung zu dem Ergebnis, daß „Die Anfänge einer landesfürstlichen Kanzlei in Tirol“ (S. 66—84) in der Zeit Graf Alberts III. (um 1190—1253) liegen. — W. Neumann, Die Türkeneinfälle nach Kärnten (S. 84—109): „Wahrheit und Dichtung in der Kärntner Geschichtsschreibung von Jakob Unrest bis zur Gegenwart“. — H. Ammann, Die französische Südostwanderung im Rahmen der mittelalterlichen französischen Wanderungen (S. 259—281), weist u. a. auf die Rolle hin, die französische Kaufleute und Siedler entlang der großen Handelsstraßen vom Rhein zum Osten und Südosten und besonders in Ungarn gespielt haben. — Den Abschluß des Bandes bildet ein Verzeichnis der Arbeiten von Harold Steinacker (S. 334—342).
H. M. S.

Commentationes in regulam s. Benedicti, cura Basilii Steidle (Studia Anselmiana 42) Rom 1957, Herder, IX u. 358 S. — Dieser Sammelband enthält folgende Beiträge: A. Kemmer, Christus in der Regel St. Benedikts (S. 1—14). — V. Stebler, Die „Horae competentes“ des benediktinischen Stundengebetes (S. 15—24). — A. de Vogüé, Le monastère, Eglise du Christ (S. 25—46). — G. Lafont, Sacerdoce claustral (S. 47—72). — B. Steidle, „Ante unam horam refectionis...“ Versuch einer neuen Deutung von Kapitel 35, 12—14 der Regel St. Benedikts (S. 73—104). — A. Múndó, L'autenticité de la Regula Sancti Benedicti (S. 105—158). — R. Hanslik, Die Benediktinerregel im Wiener Kirchenvätercorpus (S. 159—169). — C. Gindele, Die römische und monastische Überlieferung im Ordo officii der Regel St. Benedikts (S. 171—222). — G. Holzherr, Die Regula Ferioli, das älteste literarische Zeugnis der Benediktinerregel (S. 223—229). — K. Hallinger, Papst Gregor der Große und der hl. Benedikt (S. 231—319). — G. Penco, La prima diffusione della Regola di san Benedetto (S. 321—345). — W. Hafner, Paulus Diaconus und der ihm zugeschriebene Kommentar zur Regula S. Benedicti (S. 347—358).
K. R.

Il monachesimo dell'Alto Medioevo e la formazione della civiltà occidentale (Settimane di studio del Centro italiano di studi sull'alto medioevo 4, 8—14 aprile 1956) Spoleto 1957, presso la sede del Centro, 625 S. — Das fast unüberblickbare Thema ist unter drei Aspekten betrachtet. Zunächst ist die monastische Entwicklung im frühesten Mittelalter behandelt, und zwar mit Bezug auf Gallien (Chr. Courtois, L'évolution du Monachisme en Gaule de St. Martin à St. Colomban, S. 47—72) und auf Spanien (A. Múndó, Il Monachesimo nella penisola iberica fino al sec. VII, S. 73—108). Sodann ist der Problembereich des irischen Mönchtums angeschnitten, von der literarischen Seite her (B. Bischoff, Il Monachesimo irlandese nei suoi rapporti col Continente, S. 121—138) und im Hinblick auf seine kunsthistorische Bedeutsamkeit (F. Masai, Il Monachesimo irlandese nei suoi rapporti col Continente — arte, S. 139—163). Der weitaus umfangreichste und besonders uneinheitliche Teil gilt dem benediktinischen Mönchtum, seiner Struktur und seinen Leistungen. Unter den Beiträgen wird man denjenigen von E. Franceschini (La questione della Regola di s. Benedetto, S. 221—256) besonders beachten: einen